Atalanta (Mai 1994) 25(1/2):191–192, Würzburg, ISSN 0171-0079

Zur Kenntnis einer Aberration von Argynnis paphia (LINNAEUS, 1758)

(Lepidoptera, Nymphalidae)

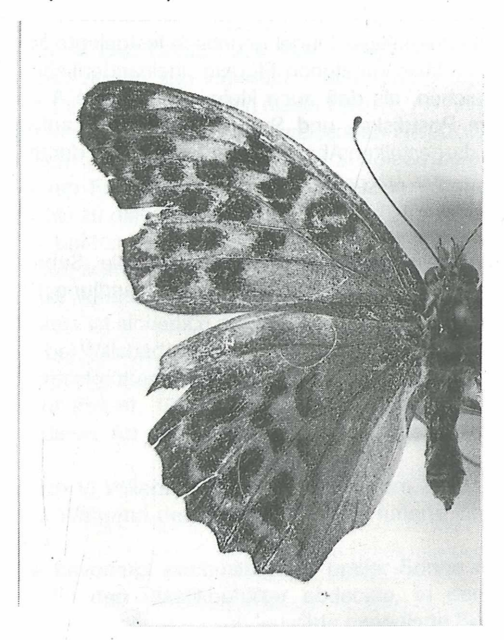
von

RALF H. ANKEN

eingegangen im Juni 1993

Vor allem im Zuge der sich verschärfenden Naturschutzgesetzgebung, nicht zuletzt jedoch auch angesichts einer verbreiteten Meinung in der Öffentlichkeit, nach der Lepidopterologen einen maßgeblichen Anteil am Verschwinden von Falterarten haben, ist es m.E. zunehmend angezeigt, insbesondere bereits bestehende Privatsammlungen so weit als möglich wissenschaftlich auszuwerten.
Dem Rechnung tragend, habe ich meine einst als "Jugendsünde" zusammengetragene Sammlung einer Revision unterzogen, in deren Verlauf ich auf ein ♀ von *Argynnis paphia* L. stieß, daß mir in einer Besonderheit auffiel:

Argynnis paphia ab. *pennaecompressae*.



Der Name ist taxonomisch ungültig und wird in dieser Arbeit nur als Provisorium geführt.

Typus individui aberrationis: Germania, Baden Württemberg, Wernau, 5.VIII.1978, R. H. ANKEN leg.

Derivatio nominis individui aberrationis: Der provisorische Name nimmt darauf Bezug, daß die Zeichnungselemente der Flügel, im Vergleich mit der Nominatart, als komprimiert erscheinen.

Beschreibung: Eine detaillierte Beschreibung entfällt, da dem hier vorgestellten Tagfalter kein neuer Spezies-, Subspezies- oder Formcharakter zugeordnet werden kann. Es gilt daher die Beschreibung des Nominattypus.

Differentialdiagnose (vgl. Abb.): Im Vergleich mit dem Nominattypus erscheinen alle Zeichnungselemente einander angenähert. Insbesondere die dunklen Flecken im Postdiskal- und Marginalbereich der Hinterflügeloberseiten erscheinen bei *A. p.* ab. *pennaecompressae* als zusammenhängende Makel. Das aberrative Individuum ist mit einer Vorderflügellänge von 28 mm auffällig klein.

Diskussion: Da das den Gegenstand dieser Arbeit darstellende Individuum zusammen mit mehreren völlig normal gezeichneten *A. paphia* ♀♀ beobachtet wurde, erscheint eine auf Kälte zurückzuführende Aberration, wie *A. p.* ab. *ocellata* FRINGS (FISCHER, 1908) als wenig wahrscheinlich.
Einmal auf bestimmte Orte zukünftiger Flügel genetisch festgelegte Makel könnten, in aus irgendwelchen Gründen zu klein geratenen Flügeln, ineinanderfließen. Dieses Argument mag insofern nicht ausreichen, als daß auch klein gewachsene *A. paphia* von einander getrennte Punktmakel im Postdiskal- und Submarginalbereich aufweisen. Eine in sich schlüssige Erklärung der dargestellten Aberration läßt sich damit derzeit nicht geben.

Literatur

FISCHER, E. (1908): Temperaturexperimente, in: SPULER, die Schmetterlinge Europas, Bd. 1:xc–civ. – Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers

RALF H. ANKEN
Ludwigstraße 14
73249 Wernau